

# Graue Tage

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **2 (1931)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das sind die grauen Märchentage,  
Da Nebel um die Wiesen wehn,  
Drin im Novemberregenschlage  
Die letzten Blätter niedergehn.  
Die Tage, da von feuchten Wegen  
Der Wind den Duft der Scholle trägt,  
Da sich die Erde, müd vom Segen,  
Zu neuem Segen schlafen legt.

Das sind die grauen stillen Tage,  
Durch die die Sehnsucht schweigend irrt,  
Darin die Sommersonne Sage,  
Der Duft von Tannen Märchen wird;  
Die Tage, die kein Frührot lichtet  
Und warm kein Abendglanz umsäumt,  
Da sich das Herz den Frühling dichtet  
Und wie ein Kind von Sonne träumt.

---